



VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

P R E S S E - I N F O

Andrea Goller

prellbock_presse_AG@mail.de

Andreas Müller-Goldenstedt

prellbock_presse_amg@mail.de
0049 1781806932

Prellbock Altona e. V.

Nernstweg 34
22765 Hamburg

www.prellbock-altona.de

info@prellbock-altona.de



**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Probelauf für 2030?

Wie die DB eine Großstadt vom Fern- und Regionalverkehr abhängt!

06.03.2026 Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e. V.

Der Bahnhof Altona zu Beginn der Hamburger Schulferien: In früheren Jahren voll mit Reisenden, Kindern, Familien, die erwartungsvoll in den Urlaub starten, ob mit dem ICE, dem Nachtzug oder dem Autoreisezug. 2026 aber gähnende Leere! Alle Fahrzielanzeiger blind, die meisten Imbissstände schließen bereits um 17 Uhr, der Zeitschriftenladen verwaist und am völlig leeren Fahrkartenverkaufsschalter warten vier!!! DB-Beschäftigte (üblich sind zwei DB-Servicekräfte) warten darauf, Fahrkarten verkaufen zu dürfen. Nach Auskunft des Verkaufspersonals der Imbissbuden beträgt der Umsatz 20 % des sonst üblichen Wertes. Wer ersetzt die Umsatzausfälle?

In diesem Zustand sehen DB und der Hamburger Senat den Bahnhof Altona gern, spätestens im Jahr 2030. Dann soll angeblich der Fernbahnhof Diebsteich fertig sein. Das Problem ist nur, dass dieser nicht im Ansatz genauso leistungsfähig sein wird wie der heutige Bahnhof Altona. Dafür wird schon jetzt geprobt. Die Altonaer sollen sich frühzeitig daran gewöhnen, was es heißt, wenn eine Großstadt von 320.000 Einwohnern vom Fern- und Regionalverkehr abgehängt wird.



Die DB nimmt Bauarbeiten auf der Verbindungsbahn als Vorwand, um den Regionalverkehr nach Schleswig-Holstein, der bei solchen Baustellenszenarien in der Vergangenheit ab Altona fuhr, bereits in Pinneberg enden zu lassen. Die Fahrgäste werden so gezwungen, zwischen Pinneberg und Hauptbahnhof in die ohnehin hochbelastete (und verspätungsanfällige) S3 (Stehplätze garantiert) umzusteigen. Die Fahrzeit verlängert sich dadurch z. B. von Elmshorn zum Hauptbahnhof von 27 auf 51 Minuten, d.h. um 24 Minuten länger oder 90 %! Ließe man die RE/RB-Züge bis nach Altona fahren, um dort in die S-Bahn umzusteigen, wäre die Fahrzeit 11 Minuten kürzer! Für einen Pendler bedeutet dies eine Verlängerung der täglichen Wegezeit um 48 Minuten! **Auf 20 Arbeitstage im Monat hochgerechnet „klaut“ die DB ihren treuesten Kunden 16 Stunden wertvolle Lebenszeit pro Monat!**

Der Umstieg in Pinneberg ist maximal unkomfortabel. Der Bahnsteig 1, auf dem die S3 abfährt, hat kein Dach. Der Bahnhofsumbau in Pinneberg schleppt sich seit 10 Jahren dahin – die S-Bahn hat trotz der deutlich längeren Fahrzeit kein Klo und einen signifikant geringeren Fahrkomfort als die RE/RB-Züge. Der Umstieg in Altona ist deutlich schneller, Rolltreppen erleichtern den Zugang zur S-Bahn, und die Verkehrsflächen sind größer, sodass es zu weniger Rempelen bei gegenläufigen Passagierströmen kommt.

Die DB bleibt der Öffentlichkeit eine Erklärung schuldig, warum sie den Umstieg nach Pinneberg verlegt hat. Oder hat das etwas mit dem Mantra von NahSH zu tun, dass angeblich „alle Reisenden zum Hauptbahnhof wollen“ und daher Altona überflüssig sei? Durch Fahrgastzählungen wurde diese Aussage nie erhärtet. Die schleswig-holsteinische Politik muss endlich begreifen, **dass mit der geplanten Aufgabe des seit 1844 reibungslos funktionierenden Bahnhofs Altona die Systemsicherheit des Eisenbahnverkehrs gerade für das westliche und nördliche Schleswig-Holstein erheblich beeinträchtigt wird.**

Leider sind für den Rest des Jahres weitere umfassende Streckensperrungen zum Teil schon angekündigt oder zu erwarten. Voraussichtlich wird während der Hamburger Schulsommerferien vom 9.7. bis 19.8. die Verbindungsbahn erneut komplett gesperrt. Es ist zu hoffen, dass dann der Umstieg auf die S-Bahn wieder nach Altona verlegt wird.

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e. V.:

„Das gegenwärtige Baustellenmanagement der DB in Hamburg und Schleswig-Holstein ist eine einzige Katastrophe. Die Planungen erfolgen scheinbar ohne jegliche Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Fahrgäste. Angesichts der offenkundigen Rücksichtslosigkeit, mit der die DB über die Lebenszeit der Fahrgäste verfügt, ist es kein Wunder, dass die Zahl der Autobesitzer neue Höchststände erreicht. Die DB scheint nach dem Motto zu arbeiten: „Ist der Ruf erst einmal ruiniert, lebt's sich gänzlich ungeniert.“ Leider ist von der Hamburger Politik zu dem kundenfeindlichen Baustellenmanagement der DB kein kritisches Wort zu hören. Das Thema „Verkehrswende“ scheint in Hamburg abgehakt zu sein.“

info@prellbock-altona.de

www.prellbock-altona.de



Anhang zu unserer Pressemitteilung

Der ehemalige Betriebsdirektor des Bahnhofs Altona, Herr Eberhard Happe, schreibt uns:

„Wenn man Altona ignoriert“

Die Verbindungsbahn wird wegen der Abrissarbeiten der Sternbrücke gesperrt. Jeder vernünftige Mensch würde annehmen, dass dann aber die DB AG Unannehmlichkeiten für Reisende so gering wie möglich hält. Warum also halten die Regionalzüge in Pinneberg und nicht im zentralen Hamburg-Altona? Das ist absolut nicht nachvollziehbar.

- ▶▶ Umstieg in Pinneberg auf eine volle S-Bahn nach Hamburg: Fahrzeit ca. **52–54 Minuten.**
- ▶▶ Normale Fahrzeit mit einem RE ca. **27– 28 Minuten.**

Normal: Elmshorn ab 9:24 Uhr und Ankunft HH-Hbf. um 09:51 Uhr
Jetzt mit Umstieg in Pinneberg: Elmshorn ab 9:24 Uhr und Ankunft HH-Hbf. um 10:15 Uhr*
*wenn alles gut geht.

Würden die Regionalzüge
im Bahnhof Altona enden: Elmshorn ab 9:24 Uhr und Ankunft HH-Hbf. um 10:04 Uhr

Es ist ein viel leichter Umstieg im Bahnhof Altona in die S-Bahn oder in Busse.

Dazu Eberhard Happe:

„ Aber man muss ja – auf Teufel komm raus – beweisen, dass es ohne den Bahnhof Altona geht!
Wann endlich begreift die schleswig-holsteinische Politik, daß mit Aufgabe des seit 1844 reibungslos funktionierenden Bahnhofs Altona die Systemsicherheit des Eisenbahnverkehrs erheblich beeinträchtigt wird ? “

„ Das Narrativ „ Die wollen alle zum Hauptbahnhof“ ist das durch Befragungen belegt?–
Ganz sicher nicht! “